

# Mikrogeschichte des Überlebens

Das Leben der geächteten Stickerin Anna Maria Boxler, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch im Thurgau lebte, wurde von Lisbeth Herger und Heinz Looser nachgezeichnet. Die Buchpräsentation vorgestern in Frauenfeld fand ihr Publikum.

MATHIAS FREI

**FRAUENFELD.** «Und unser Buch [ist] der Versuch, dich zu uns und in die Geschichte zurückzuholen», heisst es am Ende des Prologs von «Zwischen Sehnsucht und Schande. Die Geschichte der Anna Maria Boxler 1884 – 1965», der in Form eines Briefes daherkommt. Gezeichnet: «Dein Enkel Heinz, der sich aufmachte, deine Spuren zu suchen, Lisbeth, eine Anverwandte, die all die Geschichte aufgeschrieben hat».

## Grossmutter als Leerstelle

Ein 60köpfiges Publikum hat sich im Seminarraum des Staatsarchivs eingefunden. Das Autorenpaar Lisbeth Herger und Heinz Looser sitzt unter diffusem Licht vor der Türe, die zum Obergeschoss des Lesesaals führt. Dort, wo Looser Zeit verbrachte, um die Geschichte seiner Grossmutter, die ihm mehr Leerstelle war als emotional nahe, zu rekonstruieren.

Anna Maria Boxler entsprang Ende des 19. Jahrhunderts einem ärmlichen Milieu, aus dem sie sich Zeit ihres Lebens zu ihrem eigenen Leidwesen nie lösen konnte, weil sie schon früh im Fangnetz der Sozial-Verwaltungsstrukturen landete und so eine gesellschaftliche Ächtung erfuhr.

«Es geht um fast ein Jahrhundert Schweizer Sozialgeschichte, festgemacht an einer Stickerin», sagt Lisbeth Herger. Erstaunlich, dass Heinz Looser bis vor sieben Jahren nichts wusste über seine Grossmutter Anna Maria. Bis über die Erbschaftsbescheinigung eines Onkels für ihn ein Faden sichtbar geworden sei, an dem er habe ziehen können. Und er zieht seiner Grossmutter nach, durch 15 Archive, vor allem in der Ostschweiz, von Gams über Nesslau in die Staatsarchive der Kantone St.Gallen und Thurgau bis zur Stadtzürcher Vormundschaftsbehörde. 1500 Quellendokumente kamen zusammen.

Entstanden ist eine Biographie aus der Hand von Lisbeth Herger und recherchiert von Heinz Looser, die ein Leben in einen zeitgeschichtlichen Kontext setzt und mit einem reichhaltigen sozialhistorischen Glossar Verständnis schafft für die Mentalität des beginnenden 20. Jahrhunderts. Herger umrahmt zudem im Sinne einer Meta-Geschichte mit der Suche des Enkels nach dem Leben seiner Grossmutter.

Mit 19 Jahren heiratet diese den Schiffsticker Adolf Looser. So beginnt Anna Maria Loosers Umherziehen, auf der Suche nach Arbeit oder um Schulden loszuwerden.

Sie seien auf 54 Umzüge gekommen, ohne Gewähr, dass es noch mehr waren, sagt Herger. Anna Maria Boxler war insgesamt 14 Monate im Gefängnis, stand siebenmal vor Gericht.

## Himmeltraurige Geschichte

Ein erstes Gerichtsurteil datiert von 1911 wegen «leichtfertigen Schuldenmachens». Dann versuchte sie abzutreiben, was misslang, aber strafrechtlich verfolgt wurde. Sie prostituierte sich aus Geldnot gelegentlich. Es folgte «administrative Versorgung», im Thurgau in Kalchrain und in Münsterlingen. Sieben ihrer neun Kinder wurden ihr von den Behörden weggenommen und verdingt. Ihre Ehemänner – nach der Scheidung von Looser kam Julius Müller – waren ihr stets mehr Belastung als Hilfe. Sie kannte häusliche Gewalt am eigenen Leib, ob sie nun in Frauenfeld lebte, in Arbon oder Zürich. «Eigentlich eine himmeltraurige Geschichte», sagt Lisbeth Herger. Aber lohnenswert zu lesen.

Lisbeth Herger, Heinz Looser: Zwischen Sehnsucht und Schande. Die Geschichte der Anna Maria Boxler 1884 – 1965, Hier+Jetzt-Verlag, Baden, 2012, ISBN 978-3-03919-863-4



Das Autorenpaar: Heinz Looser und Lisbeth Herger.

Bild: Reto Martin

## Regionales Gefängnis geschlossen

**FRAUENFELD.** Das Regionale Untersuchungsgefängnis in Frauenfeld ist nach wie vor geschlossen. Das bestätigte der Regierungsrat gestern auf eine einfache Anfrage von Kantonsrat Robert Zahnd (SVP, Frauenfeld) hin. Der Grund dafür sei, dass das Gebäude am Marktplatz saniert wurde und dafür letztes Jahr eingerüstet werden musste. Aus Sicherheitsgründen habe der Zellentrakt ab Mai 2011 nicht mehr belegt werden können, schreibt die Regierung.

Erschwert wird die Wiedereröffnung des Untersuchungsgefängnisses, weil die für die Betreuung zuständige Person gekündigt hat. Inzwischen ist auch die Kantonspolizei aus dem Gebäude ausbezogen, so dass auch die bisherige Stellvertretung für die Betreuung nicht mehr funktioniert. Bis jetzt sei noch keine Lösung gefunden worden, schreibt die Regierung. Untersuchungsgefängnisse werden bis auf weiteres im Kantonalfängnis in Frauenfeld oder in den verbleibenden Regionalen Untersuchungsgefängnissen in Bischofszell oder Kreuzlingen untergebracht. (wid)

## Publikumspreis für Oliver Hermann

**WEINFELDEN.** Wie jedes Jahr wurde der letzte der fünf Kategoriensieger des Schreinerlehrlings-Wettbewerbs «Schreiner Chance» des Verband Schreiner Thurgau VSSM erst am Wega-Sonntag gekürt, nämlich der Gewinner des Publikumspreises. Der Preis geht, wie jetzt bekannt wurde, an Oliver Hermann und dessen «Soundtree». Der Lernende der Firma Alois Zehnder aus Ettenhausen vereinigte von den zwischen Donnerstag bis Sonntagmittag abgegebenen 18070 Bewertungssteinen nicht weniger als 1609 Stück (8,9 Prozent) auf sich. (art)

## PERSON

### Lisbeth Herger und Heinz Looser

Die Publikation von «Zwischen Sehnsucht und Schande. Die Geschichte der Anna Maria Boxler 1884 – 1965» war eine Zusammenarbeit des Autorenpaars Lisbeth Herger und Heinz Looser, wobei Herger für den Text verantwortlich zeichnete, die Recherchen Looser zufielen. Lisbeth Herger (Jahrgang 1956) ist Journalistin,

Biographikerin und Schreibcoach. Lange arbeitete sie beim Schweizer Radio DRS 2, später als Printjournalistin unter anderem bei «Tagesanzeiger», NZZ und «Beobachter». Sie hat verschiedene Buchbeiträge publiziert, ist Trägerin des Zürcher Journalistenpreises. Heute arbeitet sie bei den Parlamentsdiensten des Stadtzürcher Gemeinderats und ist freiberuflich

tätig. Heinz Looser (Jahrgang 1956) ist Mediendokumentar, Archivar und Historiker mit Schwerpunkt Sozialgeschichte. Er ist Autor und Mitherausgeber verschiedener Publikationen zur Schweizer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Autorenpaar lebt mit seinen zwei Töchtern in Zürich. (ma)

## Kantonsbeitrag an Gleiserneuerung

**FRAUENFELD.** An die Erneuerung der Gleisanlage im Paketzentrum Frauenfeld sichert der Thurgau der Post einen Staatsbeitrag von 30 Prozent der Nettokosten zu, höchstens 176814 Franken. Die Stadt Frauenfeld hat davon einen Anteil von 50 Prozent, höchstens 88407 Franken zu übernehmen. Bund, Kanton und Stadt Frauenfeld unterstützten bereits den Bau der Gleisanlage im Paketzentrum Frauenfeld. (id)

Anzeige



## Die Kraft danach

Saft vom Fass alkoholfrei ist ein erfrischender Durstlöscher mit nur 18 kcal/dl für unterwegs und auf dem Gipfel. Trink den neuen Cider und bewahre einen klaren Kopf.

**MÖHL** Mosterei Möhl AG  
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch

## Auch die Aussicht ist wichtig

Windräder auf dem Gehrenberg und in Nesselwang dürfen die Landschaft südlich von Boden- und Untersee nicht beeinträchtigen. Das wünscht der Regierungsrat.

**FRAUENFELD.** Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben habe den Thurgau zur Stellungnahme zum Teilregionalplan Windenergie eingeladen. Zwei Standorte am Bodensee hätten landschaftsrelevante Auswirkungen auf die Gebiete südlich des Bodens und des Untersees. Das teilte der kantonale Informationsdienst am Donnerstag mit.

Der Regierungsrat begrüsse das Ziel des Regionalverbands, die Nutzung der Windenergie auf möglichst konfliktarme Standorte zu konzentrieren, heisst es weiter. Den vom Regionalverband vorgelegten Teilregionalplan Windenergie lobt der Regierungsrat als sehr sorgfältig ausgearbeitet.

## Von weitem sichtbare Windräder

Da Windenergieanlagen von weitem sichtbar seien, sei gerade entlang des Bodensees ein sorgfältiges Abwägen nötig, schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort an den Regionalverband. Dies gelte nicht nur wegen des Schutzes der Landschaft, sondern auch mit Blick auf den Tourismus an Boden- und Untersee.

Die Auswirkung von Windenergieanlagen auf die Landschaft müsse im Einzelfall betrachtet werden. Die beiden möglichen Standorte Nesselwang (nördlich Überlingen) und Gehrenberg (bei Markdorf) hätten ein



Bild: ky/Urs Flüeler

**Windräder** haben exponierte Standorte und sind so von weitem sichtbar.

nen Einfluss auf Gebiete südlich des Bodens und des Untersees im Thurgau. Grosse Bereiche hier seien gemäss kantonalem Richtplan Gebiete mit Vorrang Landschaft, schreibt der Regierungsrat.

## Aussicht ebenfalls wichtig

Das Gebiet südlich des Untersees sei zusätzlich ein Objekt des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Der Wert dieser schützenswerten Gebiete liege nicht nur im Gebiet, sondern auch

in der Aussicht. Die Standorte Nesselwang und Gehrenberg seien vom Untersee- und Bodensee-ufer und von angrenzenden Hügeln her einsehbar, gibt der Regierungsrat zu bedenken. Er bittet den Verband, ihn auch in Zukunft in Fragen einzubeziehen, die diese Gebiete tangieren.

Wie unsere Zeitung berichtete, befürchten sodann Einwohner von Diessenhofen Lärmbelästigungen durch Windräder, die auf einer Anhöhe bei Gailingen geplant sind. (id/red.)

## Schläpfer: Bei Tierseuchen künftig schneller handeln

*Unter den Delegierten der FDP Thurgau war die Änderung des eidgenössischen Tierseuchengesetzes unbestritten.*

MARIO TOSATO

**WEINFELDEN.** Parteipräsident Bruno Lüscher würdigte an der Delegiertenversammlung der FDP Thurgau die letzten Abstimmungs- und Wahlerfolge. Er freut sich über das Ja zur BTS und zur OLS. An die Adresse der Gegner der beiden Strassen sagte er, das Ja sei eindeutig ausgefallen. Lüscher freut sich ebenfalls über die Wahl von Andreas Balg zum Stadtammann von Arbon sowie von Ivo Schmid und Michael Thurau zu Schulpräsidenten in Wängi und in Bottighofen.

## Wirksame Prävention

Regierungsrat Kaspar Schläpfer stellte in Begleitung von Kantonstierarzt Paul Witzig die Änderungen des Tierseuchengesetzes vor, das am 25. November zur Abstimmung gelangt. Nach Schläpfers Aussagen gewährleistet die Revision des Tierseuchengesetzes eine wirksame Prävention gegen Tierseuchen. Der Bund erhalte die Kompetenz, Früherkennungs- und Überwachungsprogramme durchzuführen. Trotz des zunehmenden Risikos einer Einschlep-

pung von Tierseuchen könne die Gesundheit der Schweizer Tiere so erhalten und die Produktion von sicheren Lebensmitteln tierischer Herkunft gewährleistet werden, sagte Schläpfer.

Die Nutztierhalter könnten von einer gesamtschweizerischen Prävention profitieren. Nach Schläpfers Aussagen kann die Schweiz in einem Seuchenfalle schneller und schlagkräftiger handeln. So gehe bei einem Seuchenausbruch nicht wertvolle Zeit verloren zur Eindämmung der Seuche und zur Schadensbegrenzung. Ohne Diskussionen fasste die FDP Thurgau mit 52 zu 1 Stimme die Ja-Parole.

## Strategie für den Finanzplatz

Da das Referendum gegen die Steuerabkommen mit Deutschland, Grossbritannien und Österreich nicht zustande gekommen war, verzichtete die FDP auf eine kontradiktorische Behandlung der drei Abkommen. Daniel Sidler, Bankfachmann und Mitglied der FDP Frauenfeld stellte die Abkommen vor. Mit ihnen soll der internationale Druck auf die Schweiz genommen und eine Steuertransparenz geschaffen werden. Mit diesen Abkommen soll die Vergangenheit bewältigt werden, betonte Daniel Sidler. Damit soll eine Strategie für einen gesunden Finanzplatz Schweiz geschaffen werden.